4. Ubuntu – Rundbrief

Friedberg, Juni 2014

Wenn du schnell gehen willst, geh allein.

Wenn du weit gehen willst, geh gemeinsam.
(afrikanisches Sprichwort)

Liebe Freunde von Ubuntu,

gemeinsam sind wir wieder in Kasuna, dem kleinen kenyanischen Dorf in der Nähe des Victoriasees, im letzten halben Jahr unterwegs gewesen:
Sie durch Ihre Anteilnahme und großzügige Hilfe, für die wir von Herzen danken - das Ubuntu-Team vor Ort in vielfältigem Einsatz. Nur mit solcher Gemeinschaft ist es möglich, den Menschen in einem Gebiet, das förmlich vergessen worden war von Fortschritt, sozialer und wirtschaftlicher Entwicklung, die Aussicht auf eine lebenswerte Zukunft zu eröffnen.
Voller Freude wollen wir Ihnen heute zeigen, was sich in Kasuna bewegt hat. Neues ist entstanden, Möglichkeiten für ein menschenwürdiges Leben wurden auf den Weg gebracht.

„Aids will kill me and my family in some years, but hunger will kill my childrens tomorrow."
Dieser schockierende Ausspruch einer jungen Mutter wird untermauert von der Tatsache, daß 31% der kenianischen Kinder unterernährt sind. Das ist für uns Verpflichtung, durch das **Ubuntu- Schulspeisungsprogramm** dafür zu sorgen, daß die Kinder in unserem Projektort Kasuna wenigstens einmal am Tag eine warme Mahlzeit bekommen.

Sie erinnern sich sicher an den Bau der **Ubuntu-Schulküche** und -Dinninghall im Jahr 2011. Nun hat sich das Projekt so entwickelt, daß Schulbesuch in Kasuna immer attraktiver wird, da die Kinder ja etwas zu essen bekommen. Aus ehemals 300 zu versorgenden Kindern wurden fast 1000. Dank unserer Sponsoren können die monatlich benötigten Lebensmittel wie Reis, Bohnen, Gemüse und Öl angeschafft werden. Allerdings drohen die wachsenden Schülerzahlen unsere finanziellen Möglichkeiten zu sprengen.

Eine zweite positive Nebenwirkung hat das **„Ubuntu-schoolfeeding"** Program: Die Eltern der Kinder beteiligen sich. Frauen arbeiten in der Küche, Männer bringen Brennholz, manche Familien haben angeboten, kleine Mengen von Lebensmitteln wie Mais oder Bohnen zuzuschießen.
Es entstehen Eigeninitiative, Selbstverantwortung und das Gefühl des Miteinander. Eigenschaften, die für die weitere Entwicklung des Dorfes sehr wichtig sind.

100 Kenya Schilling (0,83€) pro Arbeitstag, das ist gewöhnlich der Lohn, den man für harte Arbeit auf dem Mais- oder Reisfeld erhält. So leben die meisten Bewohner Kasunas unterhalb der Armutsgrenze. Bei unseren Besuchen in den Hütten müssen wir erkennen, daß die Meßlatte nicht zwischen arm und reich, sondern zwischen bitterarm und arm liegt. Man hat kein Geld: für den Gang zum Arzt, für die Fahrt zum Krankenhaus, für sauberes Wasser, für regelmäßiges Essen, für Lampenöl, für Schulgebühren, Hefte und Bücher, für ein dichtes Hüttendach, für eine hygienische Toilette…

„Poverty is the deadliest disease" - Armut ist die tödlichste Krankheit heißt es.
Das **Ubuntu-medical-camp** im Oktober 2013 war deshalb für die Gegend um Kasuna ein lebenswichtiges Ereignis. Über

2000 Patienten suchten während des 2wöchigen Einsatzes von deutschen Ärzten und Krankenschwestern Hilfe. „Essential drugs“ zur medizinischen Basisversorgung wurden von Ubuntu kostenlos ausgegeben, Operationen in den nächstliegenden Krankenhäusern geplant und finanziert, Brillen angepasst.

Ubuntu-Ärzte beim Einsatz

Für unser Team – 4 Ärzte und 3 Krankenschwestern - war die Erkenntnis besonders erschütternd, daß viele der Patienten an sog. Armutskrankheiten wie Durchfall, Malaria, Tbc oder Atemwegsinfektionen litten, die durch Präventivmaßnahmen vermeidbar oder durch passende Medikamente heilbar wären, unbehandelt jedoch meist zum Tod führen. So beträgt die mittlere Lebenserwartung in Kenia nur 48 Jahre und Kinder in Kenya haben, verglichen mit den Kindern Deutschlands ein 16fach höheres Risiko, vor ihrem 5. Geburtstag zu sterben.

Millicent: schwerkrank und nach 4 Monaten Therapie mit ihrer Familie

Als Beispiel wollen wir Ihnen Millicent vorstellen. Das 16jährige Mädchen wurde von ihrer Mutter zu unserer mobilen Ubuntu-Klinik gebracht. Sie war total abgemagert, in extrem schlechtem Allgemeinzustand, unfähig zu gehen oder zu stehen, unfähig zu essen. Sie litt an der typischen Armutskrankheit Tuberkulose – die Familie aber hatte kein Geld, um den 2stündigen Transport ins Krankenhaus oder zu einem Arzt zu organisieren und Medikamente zu kaufen. Wenn Sie heute Millicent sehen, scheint man vor einem Wunder zu stehen. Die von Ubuntu organisierte 9monatige Therapie hat aus ihr ein blühendes junges Mädchen gemacht, das strahlend vom Schulbesuch erzählt.

Auch die gesamte Gesundheitfürsorge Kenias hat uns während dieses Ubuntu-Camps erschüttert: auf 10.000 Einwohner trifft 1 Arzt (in Deutschland kommt 1 Arzt auf 300 Einwohner). Die Leute sind also nicht versorgt. Nur die Hälfte der für die medizinische Basisversorgung benötigten Medikamente stehen in Kenia zur Verfügung – und das nur gegen Bezahlung.

Mary, eine 32jährige Patientin, die Hilfe suchend und mit starken Schmerzen zu uns transportiert wurde, steht mit ihrem Schicksal für diese „Gesundheitspolitik“. Sie leidet unter einer schweren Tumorerkrankung und konnte sich keine Behandlung leisten. Wir haben für sie zunächst nach passenden Therapiemöglichkeiten gesucht und die Kosten im Krankenhaus getragen. Jetzt versuchen wir sie palliativ mit ausreichender Schmerzmedikation zu begleiten. Es gibt nämlich in Kenia keine Palliativfürsorge. Damit sie wenigstens im Trocknen liegen kann, haben wir ihr eine Hütte bauen lassen, sie hatte nämlich in menschenunwürdigen Verhältnissen gehaust.

Mary (mitte) mit Ubuntu-Betreuern; eine menschenwürdige Unterkunft

Kranke wie Millicent und Mary werden von **Ubuntu-Sozialarbeitern** mit einer entsprechenden Ausbildung regelmäßig besucht und versorgt. Ubuntu e.V. hat sie angestellt, damit sie zuverlässig die Kranken des Dorfes besuchen, uns die Probleme melden und mit uns hier in Deutschland entscheiden, welche weiteren Schritte unternommen werden müssen.

Bildung ist Armutsprävention. Aus diesem Grund übernimmt Ubuntu mit der Hilfe von Paten aus Deutschland die **Schulgebühren** für über 20 Kinder, die so die weiterführende Sekundarschule besuchen können. Neben Aufnahmegebühren müssen hier Schuluniformen, Bücher, Hefte, Unterkunft und die jährliche Schulgebühr bezahlt werden, was sich die Eltern meist nicht leisten können. Stolz sind wir, daß 3 unserer Ubuntu-Schüler mit sehr guten Noten derzeit vor dem Abschluß stehen. Ihr Studienwunsch Medizin und Zahnmedizin stellt uns vor finanzielle Probleme. Wir werden Wege finden.

Ubuntu-Patenkinder: Mauren, Rachel und Elisabeth

Gute Nachrichten zum **Ubuntu-Kindergarten:** Dank der großzügigen Spenden aus Deutschland ist das Gebäude fertiggestellt. Es muß jetzt nur noch trocknen und braucht noch Farbe – wir haben an die kenianischen Farben weiß-rot-grün gedacht- und dann fehlen noch Schränke und natürlich bestausgebildete Kindergärtnerinnen. Inzwischen ist die Zahl der Kinder auf 200 angewachsen. Das ist eine Herausforderung. Großartig wäre es, wenn wieder eine deutsche Kindergärtnerin Zeit für Kasuna hätte. Wir hoffen!

Anfang des Jahres haben wir **Container** mit Hilfsmaterial auf den 10.000km langen Weg nach Kasuna geschickt. Das war für uns eine technische und bürokratische Herausforderung, die wir Dank großartiger Hilfe gemeistert haben.

Containerankunft in Kasuna

„Container-Nähmaschienen“

Die Container haben den afrikanischen Zoll ohne „Schaden“ passiert. Nähmaschinen, Nähutensilien, Stoffe, Computer, Tische und Stühle des Friedberger Gymnasiums, Werkzeuge, Fahrräder, landwirtschaftliche Geräte… sind ein großer Segen für die nun begonnenen Projekte.

„Lakeside bavaria vocational training institute“, so nennen die jungen Kenianer die **Ubuntu-Berufsschule**, die wir mit den von ihnen gespendeten Materialien einrichten und eröffnen konnten.

Die Studenten der Ubuntu-Berufsschule

Seit Januar erhalten 30 junge Frauen eine Ausbildung zur Schneiderin oder zur Friseuse. Zwei von Ubuntu angestellte und bezahlte kenianische Fachkräfte geben täglichen Unterricht, es besteht Anwesenheitspflicht. Die Ausbildung endet mit einem Zertifikat. Mit dieser Schule geben wir all denen eine Chance, die aus irgendwelchen Gründen sog. Drop-outs geworden sind -junge Menschen, die oft ohne Schulabschluß und ohne berufliche Möglichkeiten einer ungesicherten Zukunft entgegensehen.

Ein liebenswertes Detail: Viele dieser jungen Frauen kommen mit ihren Baby`s, so daß wir in der Schule eine Kinderecke haben und in einer ersten Aktion erstmals Pampers besorgen mußten. Natürlich haben wir Probleme: Die Schule besteht aus Wellblechhütten, die sanitäre Anlage ist miserabel, jede Regenzeit wird zu einem Problem, zudem ist das Grundstück gemietet. Also stehen große Aufgaben an: ein eigenes Grundstück und solide Räume. Dann können wir das Ausbildungsangebot auch für junge Männer erweitern. Ein weiter Weg!

So möchten wir unsere **nächsten Ziele und Projekte vorstellen**:

Für die fast 1.000 Schulkinder der Kasuna Primary school stehen nur 3 primitive, unhygienische, provisorische Plumpsklos zur Verfügung. Sie müssen dringend durch ein **Sanitärhaus mit Toiletten und Wasseranschluß**, d.h. einer Möglichkeit zum Händewaschen ersetzt werden.

In die 8 Klassenzimmer dringt während der Regenzeit Wasser ein. Das **Schulgebäude muss renoviert werden** und braucht zum Schutz eine überdachte, breite **Veranda**.

Vom 3.bis 18. Oktober 2014 findet unser **2. Ubuntu-Ärzteeinsatz** in Kenia statt. Es hat sich bereits ein 13köpfiges Team der verschiedensten medizinischen Fachrichtungen angemeldet. Diagnosegeräte und Medikamente müssen von Ubuntu e.V. bereitgestellt werden.

Abschließend möchten wir Sie noch zu einem besonderen Highlight einladen: Am **7. Dezember um 17 Uhr** im **Gasthof Metzger** in **Wulfertshausen** wird die bekannte **Iveco Big Band aus Ulm** mit jazzigen Rhythmen in einem Konzert auf die Weihnachtszeit einstimmen. Die Band spielt zugunsten Ubuntus, der Erlös des Konzertes fließt in voller Höhe in das Projekt in Kasuna. Wir laden Sie herzlich ein !

Nun danken wir nochmals für Ihr Interesse und Ihre großzügige Unterstützung. Nur gemeinsam können wir uns auf den Weg machen, eine von der „Welt“ vergessene Region in eine lebenswerte Zukunft zu führen.

Mit herzlichem Dank grüßen das Ubuntu-Team und die Bewohner Kasunas !

Ubuntu-Spendenkonto:
Stadtsparkasse Augsburg BLZ 720 500 00
Kontonummer 250 508 827
IBAN DE90 7205 0000 0250 5088 27
BIC-/SWIFT-Code: AUGSDE77

Ubuntu e.V.
c/o Dr. Tobias Lutz, Birkhahnweg 6, D-96316 Friedberg,
Tel. +49821/9075848, Fax +49821/6080691,
E-Mail: ubuntu-hilfe@gmx.de, www.ubuntu-hilfe.org
Finanzamt Augsburg Land: St.-Nr.: 102/111/20539,
Registergericht: Amtsgericht Augsburg, VR 200942

Ubuntu – Augenblicke 2014

Schülerinnen der Ubuntu – Berufsschule „Lakeside Bavaria“

Die ersten selber geschneiderten Schuluniformen

Ausbildung zum Friseur

Die ersten Frisuren

Ubuntu – Patenkinder und -familien

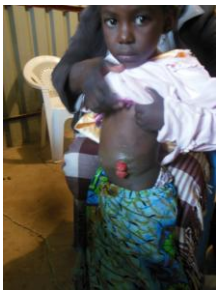
Der Ubuntu - Ärzteeinsatz

Ubuntu – Ärzte im Einsatz **wartende Patienten**

Unsere Ziele: medizinische Basisversorgung für die Ärmsten der Armen

Endlich eine Brille **Das Ubuntu - Team**

Moderne Diagnostik: schwanger mit 14 **Michael mit Nabelbruch** **Millicent mit ihrer Familie**



Die 4jährige Christin vor und nach der Operation

Ubuntu - Kindergarten

120 Kinder aus Kasuna warten auf den neuen Kindergarten

Kleider und Fahrräder aus dem „Ubuntu – Kontainer“

Schulfest in der Kasuna Primary school